

## ▼ Ernest Hemingway

„Ein klassisches Werk ist ein Buch, das die Menschen loben,  
aber nie lesen.“

Ernest Hemingway, der erfolgreiche US-Schriftsteller, erhielt 1953 den begehrten Pulitzer-Preis für seine Novelle „Der alte Mann und das Meer“ und 1954 den Literaturnobelpreis. Darüberhinaus war er Reporter und Kriegsberichterstatler, zugleich Abenteurer, Hochseefischer und Großwildjäger und nicht zuletzt Liebhaber der Frauen. Die spannenden und scheinbar einfachen Geschichten brodeln über von Leben, Lust und sozialkritischer Beschreibung. Sein Markenzeichen ist die besondere Kargheit des Stils. Einige Textstellen und Fotos seines Wohnhauses in Key West/Florida, heute Hemingway-Museum, runden das Autorenporträt ab.

Mi, 16.05.18 18<sup>00</sup>-20<sup>15</sup>

Anmeldung erwünscht | 10,00 € | Nr. 6012Ki



## Melanchthon Akademie

Bildungsangebote zwischen  
Himmel und Erde

### Melanchthon-Akademie

Kartäuserwall 24 b | 50678 Köln  
Telefon: 0221 93 18 03-0 | Fax: -20

[anmeldung@melanchthon-akademie.de](mailto:anmeldung@melanchthon-akademie.de)  
[www.melanchthon-akademie.de](http://www.melanchthon-akademie.de)

[www.facebook.com/melanchthonakademie.koln](https://www.facebook.com/melanchthonakademie.koln)



Gisela B. Adam

... hat Germanistik und Kunstwissenschaften studiert und ist freiberuflich in der Erwachsenenbildung und diversen Galerien tätig.

## ▼ Oscar Wilde's Streben nach Höherem

„Das Durchschnittliche gibt der Welt ihren Bestand,  
das Außergewöhnliche ihren Wert.“

Der irische Autor Oscar Wilde wurde als Lyriker, Romanautor, Dramatiker und Kritiker zu einem der bekanntesten und - im viktorianischen Großbritannien - auch umstrittensten Schriftsteller seiner Zeit. Er fiel durch scharfsinnigen Witz, Humor und bemerkenswerte Sprachgewandtheit sowie durch sein extravagantes Auftreten auf. Er galt als Ästhet der Ästheten und hatte zugleich einen schlechten Ruf als Dandy und Skandalautor. Bekämpft und doch bewundert und geliebt bis ins Grab - der Mythos lebt und sein Werk scheint unsterblich!  
Autorenporträt und Lesung

Do, 25.01.18 18<sup>00</sup>-20<sup>15</sup>

Anmeldung erwünscht | 10,00 € | Nr. 6008Ki

## ▼ Die Berliner Salons

Das gesellige Canapé der „Femmes fatales“

Die literarischen Salons um 1800 waren zumeist privater gesellschaftlicher Treffpunkt für Adel, Großbürgertum und vor allem auch jüdische Intellektuelle, in denen anspruchsvolle Diskussionen, Lesungen aus neuen literarischen Werken oder musikalische Veranstaltungen, auch wissenschaftliche Darlegungen und Berichte über ferne Weltgegenden in Freiheit und Ungezwungenheit stattfanden. Die liberale Gastlichkeit zog unterschiedlichste Gäste an. Vor allem wohlhabende und gebildete Frauen betätigten sich als Gastgeberinnen. Wir begegnen Bettina von Arnim, Henriette Herz, Caroline von Humboldt, Fanny Lewald, Rahel Varnhagen u.a.

Mi, 21.02.18 18<sup>00</sup>-20<sup>15</sup>

Anmeldung erwünscht | 10,00 € | Nr. 6009Ki

## ▼ James Baldwin

„Ich bin groß geworden im Gefängnis meiner schwarzen Haut“

In seiner Eigenschaft als Romancier, Essayist, Dramatiker, Dichter und Sozialkritiker gilt James Baldwin als eine der intelligentesten und provokantesten literarischen Größen der Nachkriegszeit. Seine Sachtextsammlungen und Romane setzen sich mit der offensichtlichen, wenn auch unausgesprochenen Komplexität rassistischer, sexueller und sozialer Unterschiede im Amerika der letzten Jahrhundertmitte auseinander. Baldwin stammte aus Harlem/New York, lebte aber hauptsächlich in Südfrankreich. In ergreifenden Geschichten erzählt er uns von der Würde farbiger Menschen und sagt stolz: „I'm not your Negro!“

Do, 22.03.18 19<sup>00</sup>-21<sup>15</sup>

Anmeldung erwünscht | 10,00 € | Nr. 6010Ki

## ▼ Jüdische Lyrik mit Klaviermusik

„Dunkelgold ist die Farbe der Sehnsucht“

Gedichte von drei jüdischen Autoren sollen an dem Lyrikabend u.a. besonders gewürdigt werden: „Der Prinz der jiddischen Ballade“, Itzik Manger aus Czernowitz, der die Welt eines fahrenden Sängers mit seinen jiddischen Liedern entfaltet. Ebenso John Höxter, Berlins populärster Schnorrer, Maler und Poet, der zum literarischen Porträtisten der Berliner Bohème jener Zeit wurde. Schließlich Ossip Mandelstam, dessen Verse als „Meilensteine der russischen Dichtung des 20. Jahrhunderts“ gelten und die eine Odyssee bis zu ihrer Veröffentlichung erlebten. Am Klavier begleitet Thomas Frerichs den Abend.

Mi, 25.04.18 18<sup>00</sup>-21<sup>00</sup>

Anmeldung erwünscht | 15,00 € | Nr. 6011Ki